



**Sprachbildungskonzept
der Joseph-Beuys-Gesamtschule
Düsseldorf**

**(Konzept der Steuergruppe Sprachbildung vom Juni 2016)
(Aktualisierung 2022/23)**

Inhalt:

Präambel

1. Die Rahmenbedingungen und die Organisation
2. Sprachbildende Maßnahmen an der JBG
3. Grundsätze: Qualitätsmerkmale und Maßnahmen



Präambel

Sprachbeherrschung ist Voraussetzung für ein aktives und reflektiertes Leben in sozialen Kontexten. Dazu gehört sowohl die Fähigkeit Gefühle, Ideen und Gedanken angemessen und verständlich auszudrücken als auch in der Lage zu sein, andere zu verstehen. Für die Schule ist Sprachbeherrschung folglich elementar: Alle Lernprozesse und alle sozialen Interaktionen basieren auf den Fähigkeiten sich verständlich zu machen und andere zu verstehen.

Schülerinnen und Schüler sind in der Regel Experten für die aktuelle Jugendsprache. Jedoch stellt bereits eine an den Rechtschreib- und Grammatiknormen orientierte Alltagssprache für die meisten Kinder und Jugendlichen unserer Schule eine große Herausforderung dar. Verlangt wird jedoch auch die korrekte Verwendung von Fach- und Bildungssprache. Letztere bezeichnet ein Vokabular, das speziell in Schulen unverzichtbar ist: Schülerinnen und Schüler müssen wissen, was zu tun ist, wenn von ihnen eine „Analyse“ oder ein „Beobachtungsprotokoll“ verlangt wird oder wenn sie die „Heftführung“ beachten sollen.

Unsere Schule setzt sich daher mit diesem Konzept das Ziel, die Vermittlung dieser „Sprachen“ in allen Fächern (s. Erlass §6 Abs. 5 APO-SI) und auch außerhalb des Fachunterrichts zu fördern. Sprachbildung ist Aufgabe aller Beteiligten in der Schule, gerade weil Sprachbeherrschung in allen schulischen Situationen grundlegend ist und nicht vorausgesetzt werden kann.

Die Herstellung von Chancengleichheit, Selbstverwirklichung in einer positiven Schulkarriere und einem sozialen Miteinander wird durch Sprachbildung maßgeblich bestimmt.



1. Die Rahmenbedingungen und die Organisation

1.1 Die Rahmenbedingungen

An der Joseph-Beuys-Gesamtschule leben und arbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher kultureller und religiöser Zugehörigkeit.

In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen an der Schule aufgenommen, die mit ihren Familien aus Krisenregionen flüchten mussten oder aufgrund von EU-Binnenmigration zugewandert sind. Zudem weisen auch die in Düsseldorf geborenen Kinder zunehmend eine internationale Familiengeschichte auf.

Für viele Schülerinnen und Schüler ist Deutsch eine Fremdsprache. Sie erlernen ihre Herkunftssprache, Deutsch und Englisch; manche sogar noch eine weitere Sprache, so Französisch ab der Klasse 7 oder Spanisch ab der Klasse 11.

Bei einer Vielzahl der Lernenden wird zu Hause vorwiegend die Herkunftssprache gesprochen. So ist die Schule häufig der einzige Ort, an dem hauptsächlich Deutsch gesprochen wird.

1.2 Die Organisation

Die Joseph-Beuys-Gesamtschule ist eine Schule mit dem Sozialindex 3 / Standorttyp 5. Aus dem Ganztagskontingent sind für eine besondere Förderung sechs Klassenratsstunden und sechs bis zwölf Arbeitsstunden (Wochenstunden) in den Jahrgängen 5 bis 10 verteilt. In den Jahrgängen EF bis Q 2 stehen drei Vertiefungsstunden zur individuellen Förderung zur Verfügung.

Durch die Zuweisung zusätzlicher Stellen (Integrationsstellen) wird die Joseph-Beuys-Gesamtschule vom Ministerium für Schule und Bildung seit dem Schuljahr 2021/22 unterstützt. Hierbei handelt es sich im Bereich der Sprache um Stellen in den folgenden Handlungsfeldern:

- Handlungsfeld A (Sprachfördergruppen für Seiteneinsteigende)

Diese Stunden werden zur Erstförderung in der deutschen Sprache für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in den internationalen Klassen (DaZ-Unterricht), zur Eingliederungshilfe in den Regelunterricht und für die Kontaktpflege mit den Eltern verwendet.

- Handlungsfeld B (Förderung der deutschen Sprache für alle Schülerinnen und Schüler im Regelsystem, insbesondere im Bereich der Bildungssprache):

Diese Stunden werden zur Doppelbesetzung, vor allem in den Lernbüros, für zusätzliche Förderangebote in der Abteilung II und II, für die Nachhilfe (JB Teaching) und für die Kooperationsarbeit im BiSS-Projekt genutzt.

Joseph-Beuys-Gesamtschule

Düsseldorf



Die Sprachförderung erlangt einen immer höheren Stellenwert. Seit 2021/22 tagt die DB
Sprachförderung-Interkulturelle Schulentwicklung regelmäßig.

2. Sprachbildende Maßnahmen

2.1 Eingangsdiagnostik/ Evaluation

| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| Elternabfrage mit Aufnahmebogen ggf. „Mein Sprachportrait“ (BiSS) | Abfrage zu den gesprochenen Sprachen im Elternhaus; ggf. Kontakt zur abgebenden Grundschule | SL und BL; Abteilungsleitung I; aufnehmende KollegInnen | neuer 5. Jg. Lehrkräfte |
| Hamburger Schreibprobe | Überprüfung des Leistungsstandes; Ermittlung des Förderbedarfes, z. B. LRS | Auswertung durch Teams (Festlegung durch Abteilungsleitung); Durchführung in der Kennenlernwoche | 5. Jg. |
| Lesetraining | Messen der Leseflüssigkeit durch Stolperwörter-Lesetest; Lesetraining über 3 Monate (3x wöchentlich 20 min.) in 2er Teams, die zusammenbleiben (Textkompendium vorhanden); Voraussetzung, um das Lesen sinnentnehmend zu ermöglichen bzw. zu verbessern; → Einsatz der hier eingeübten Lesemethoden | Deutschlehrkräfte; Fr. Wenzel stellt Teams zusammen | 5. Jg. 6. Jg bis Q 2 |
| Deutsch als Zweitsprache (DAZ) | Erstförderung, Einstufungstest/ Referenzrahmen | DAZ-Lehrkräfte | DAZ-SuS |

2.2 Integrative Maßnahmen, die bei der Unterrichtskonzeption durchgängig berücksichtigt werden

2.2.1 Bisherige Maßnahmen

| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-------------------|
| internes Curriculum | Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern, s. auch interne Fachcurricula | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Wortschatzarbeit | Im Fachunterricht wird der Fachwortschatz gezielt gesammelt und wiederholt. | alle Fachlehrkräfte | 5.-7. Jg. |
| 5-Schritt-Lesemethode; „Textknacker“ in 5 und 6 | In allen Fächern werden Texte mithilfe des „Textknacker“ erarbeitet | alle Lehrkräfte | alle SuS. |
| Teilnahme am BiSS-Projekt | Sprachsensibler Unterricht im Fach Mathematik | Mitglieder der FK Mathematik (Röhr/ Menzel) | alle SuS |
| Einführung digitaler Formate | Integration von digitalen Klassenarbeitsformaten in einigen Fächern und im Konzept der Lernbüros | Fachlehrkräfte der Fächer M, D, E, WP | alle SuS |
| Gezielte Inszenierung von Unterrichtssequenzen, die den Redeanteil der SuS signifikant erhöhen mündliche Vorträge einüben | Im Fachunterricht, in den Lernbüros, in den Projektwochen werden kooperative Lernformen eingeplant, die den Redeanteil der SuS erhöhen, den aktiven Bildungswortschatz der SuS fördern und Strategien für mündliche Präsentationen eingeübt (Betonung etc.). | alle Lehrkräfte | alle SuS |

| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|------------|
| Heftführung | Benotung der Heftführung (s. Leistungsbewertungsgrundlagen der einzelnen Fächer Jg. 5-10); ggf. Selbstkontrolle | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Gesprächsformate, Wortschatzarbeit im Klassengespräch | Gezieltes Training von fairem und sachlichem Meinungs- tausch durch Einüben von Gesprächsformaten, z.B. im Cool- nesstraining oder im Klassenrat, aber auch im Fachunterricht | KL, Fachlehrkräfte | alle SuS |
| Lernumgebung: - Einführung von Wörterbü- chern je Klasse (<i>Wortprofi:</i> Jg 5-7, <i>Duden</i> 8-10) - Lernplakate zu Satzgliedern in allen Klassen 5 – 7 | Training im Umgang mit Wörterbüchern; Vertrautheit mit dem ABC | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Konzept der <i>Lernbüros</i> in den Fä- chern Deutsch, Mathe, Englisch | Besondere Förderung des Leseverstehens und der Schriftlich- keit im individuellen Tempo | Lehrkräfte der Lernbü- ros | alle SuS |

2.2.2 Mögliche Maßnahmen

| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Standardisierung | z.B. Verwendung einheitlicher Formulierungen (Beachtung der fachspezifischen Operatoren) | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Kompetenztraining in der Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen | Einarbeitung von digitalen Klassenarbeitsformaten in die schulinternen Lehrpläne | | |
| Einforderung von Schriftlichkeit | Schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Satzbildung | SuS in ganzen Sätzen antworten lassen, nicht nur Stichpunkte benennen lassen, um auch im Mündlichen die Satzbildung zu unterstützen | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Aussprachetraining | alle Lehrkräfte achten auf sorgfältige Artikulation der SuS | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Ritualisierte Sprachförderung | Verwendung von Tools zur gezielten Sprachförderung, z. B.: Lerntagebuch führen „Satz/ Wort der Woche“; Einführung einer „monatlichen Regel“, auf deren Einhaltung besonders geachtet wird | alle Lehrkräfte | alle SuS |
| Barrierefreiheit („Leichte Sprache“) | Zusammenstellung barrierefreier Texte bzw. Unterrichtsmaterialien | Team Inklusion; Fachlehrkräfte | SuS mit Förderbedarf |
| Differenzierung durch Erarbeitung von Lernplänen für Unterrichtsreihen in allen Fächern | Lernpläne aufbauen/ ablegen; darin: Verankerung der Fachsprache und der Redemittel | Fachlehrkräfte | kann parallel zum Unterricht von Schnelllernenden genutzt werden |
| Teilnahme am BiSS-Projekt | Ausweitung auf andere Fächer | Fachlehrkräfte | SuS |

| | | | |
|--------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-------------------|
| Förderung der mehrsprachlichen Kompetenzen | Einbeziehung der Herkunftssprachen beim Vokabeltraining, punktuelle Übersetzungen im Unterrichtsgespräch | Fachlehrkräfte | mehrsprachige SuS |
|--------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-------------------|

2.3 Additive Maßnahmen

2.3.1 Bisherige Maßnahmen

| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|------------|
| | Grundlagenkenntnisse (Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Zeichensetzung) | Fachlehrkräfte Deutsch, 5. Jg. | 5. Jg. |
| Antolin-Programm | Training des Leseverstehens | Betreuer im Inklusionsraum; z.Z.: montags und donnerstags in der Mittagspause | 5.-7. Jg. |
| Vorlesewettbewerb | SuS tragen Texte vor, Schulwettbewerb | Fachlehrkräfte Deutsch, 6. Jg. | 6. Jg. |



| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| Balladenwettbewerb | Analyse und Vortrag einer vorgegebenen Ballade vor Publikum | Fachlehrkräfte Deutsch des 7. Jahrgangs | 7. Jg. |
| Kooperation mit der Stadtbücherei Düsseldorf | <ul style="list-style-type: none"> • Recherchetrainings in den Schuljahren 5, 8 und der EF • Erste Hilfe: Facharbeit (12. Jg.) • Einladung zu Autorenlesungen | Klassenlehrkräfte des 5., 8., 11. u. 12. Jgs. | 5., 8. Jg., EF, Q1 |
| Lernbüro Top | Schönschreiben, Schreibschrift, Schreiben mit dem Füller, Konzentrationsübungen | eingesetzte Fachlehrkräfte | ausgesuchte SuS aus 5. Und 6. Jg. |
| Aufklärung zu Fake-News | Videokonferenz mit einer Journalistin (Lie detectors) | Klassenlehrkräfte, die am Beuys-Tag ihre Klassen begleiten | SuS 9. Jg. |
| Poesiepause“: Kooperation mit dem Schauspielhaus und dem ZAKK | <ul style="list-style-type: none"> • wöchentliche Besuche von Schauspielern, Autoren und Wortartisten im Unterricht, die eigene Texte in selbstgewählter Form vortragen, • Nachbereitung: Poesiebuch | DG-Lehrkräfte | SuS 7 u. 9 Jg. |
| Einführung digitaler Formate | | Fachlehrkräfte | alle SuS |
| Rhetorikseminar | In der Projektwoche werden Grundlagen und Praxis der Rede und des freien Vortrags einstudiert. | Jahrgangsstufenleitung 12., professionelle Rhetorik-Trainer | Q 1 |
| Individuelle Förderung | Doppelbesetzung, z.T., in den Lernbüros D, M, E | Fachlehrkräfte | alle SuS |

Joseph-Beuys-Gesamtschule

Düsseldorf



| | | | |
|------------------------------------------|--|-----------------------------|---------------|
| Teilnahme am Projekt "Jugend debattiert" | | Deutsch- oder GL-Lehrkräfte | 8. Jg. und EF |
|------------------------------------------|--|-----------------------------|---------------|

| Titel | Inhalt | Ausführende | Zielgruppe |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Fortbildungen | Schulinterne Fortbildungen zur Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Bildungssprache • Methoden der Texterschließung • Zweitsprachenerwerb • Schulsprache (z. B. Operatoren, Textformate) • individuelles Lernen | | alle Lehrkräfte |
| Poetry-Slam | Vorbereitung und Präsentation eines Projekts zum „Poetry-Slam“ mit Unterstützung durch professionelle Slam-Poeten | Fachlehrkräfte des Projektkurses Deutsch | Q 1 |
| JB-Teaching | Im Fach Mathematik geben Lernende ukrainischer Herkunft Nachhilfe im Fach Mathematik | SuS ukrainischer Herkunft; Betreuerin des Projekts JB-Teaching | Förderung von SuS im Fach Mathematik |
| Antolin-Programm | Spezielle Förderung des Leseverstehens | Betreuende im Inklusionsraum; z.Z. montags und donnerstags in der Mittagspause | SuS ukrainischer Herkunft |

3. Grundsätze: Qualitätsmerkmale und Maßnahmen¹

Dieser Teil des Konzepts fungiert als **Leitfaden** für die langfristige professionelle Gestaltung der Sprachbildung in allen Fächern.

3.1 Voraussetzung

Sprachbildung ist als Lernziel in jedem Unterrichtsfach anzusehen.

„Sprache (im Unterricht) ist wie ein Werkzeug, das man gebraucht, während man es noch schmiedet.“

(Butzmann 1989, S. 110, zit. n. Josef Leisen: „Handbuch der Sprachförderung im Fach“, Bonn, 2010, S.11)

Schule entspricht einer eigenen Sprachumgebung. Sie schafft eigene Sprachanforderungen zum Zwecke des Lehrens und Lernens, z.B. die Sprachwerkzeuge des Erklärens. Fachliches Lernen und Sprachlernen im Fach sind unmittelbar miteinander verbunden, denn Sprache ist als ein kognitives Werkzeug anzusehen. Fachliches Verstehen und fachliche Denkstrukturen sind untrennbar mit der Sprache im Fach verbunden.

3.2 Qualitätsmerkmale und konkrete Maßnahmen

Q1 Durchgängige Sprachbildung

➤ **Bildungssprache ist die angestrebte Sprachform in allen Fächern.**

Folglich

- planen die Lehrkräfte ihren Unterricht im Hinblick auf das Register „Bildungssprache“,
- überprüfen die Lehrkräfte Unterrichtsmaterial auf seine sprachlichen Anforderungen,
- knüpfen die Lehrkräfte an das Vorwissen der SuS an,
- verwenden die Lehrkräfte sprachförderliche Werkzeuge wie Filmleiste, Wortgeländer, Mindmap, Strukturskizzen, etc.

➤ **Lehrkräfte und SuS besitzen Sprachbewusstsein und entwickeln dieses weiter.**

Folglich

- sind Lehrkräfte Sprachvorbilder,

¹ Anregungen zu Kapitel 3 und 4 aus: Wolfgang Leisen, Handbuch Sprachförderung im Fach, Stuttgart, 2013; Sprachbildungskonzept des Ernst-Abbe-Gymnasiums, Berlin Neukölln, 22.08.2014 und Helmuth Feilke, Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln, in: Praxis Deutsch 233, Seelze, 2012

- kennen Lehrkräfte die Unterschiede von Alltags- und Bildungssprache und fördern ein Bewusstsein für die Unangemessenheit des Registers Kiezdeutsch in der Schule,
- kennen und nutzen SuS situationsangemessene Sprachformen,
- berücksichtigen die Lehrkräfte unterschiedliche bildungssprachliche Voraussetzungen bei der Unterrichtsplanung,
- benennen Lehrkräfte explizit sprachliche Unterrichtsziele,
- beobachten und fördern die Lehrkräfte die Sprachkompetenz der SuS, z.B. durch Reformulierungsaufträge, sprachfördernde Gestaltung von Arbeitsmaterial (Begriffsauswahl, Schriftgestaltung, Gliederung, Formulierung der Arbeitsaufträge),
- üben die Lehrkräfte explizit die vier grundsätzlichen Sprachhandlungen (beschreiben, berichten, erklären, argumentieren) ein,
- planen Lehrkräfte gemeinsam Unterrichtsstunden mit dem besonderen Schwerpunkt der Förderung der Bildungssprache,
- nehmen Lehrkräfte an entsprechenden Fortbildungen teil.

Q2: Diagnoseinstrumente

- **Sprachstand und Sprachentwicklung werden regelmäßig standardisiert diagnostiziert.**

Folglich

- wird in Jg. 5 die Hamburger Schreibprobe durchgeführt,
- werden Lernstandserhebungen ausgewertet.

Q3: Erarbeitung und Bereitstellung sprachbildender Lernhilfen

- **Bildungssprache wird kompetent rezipiert.**

Folglich

- reduzieren Lehrkräfte ihre Sprache nur so weit wie notwendig, achten auf bildungssprachliche Äußerungen,
- stellen Lehrkräfte bei der Vorbereitung des Lesens den *Lernprozess* in den Vordergrund durch Beachtung der Leseprinzipien (eigenständige Auseinandersetzung, Bildung von Verstehensinseln, zyklische Bearbeitung, Umwandlung in eine andere Darstellungsform, Anschluss- und Begleitkommunikation),
- schulen Lehrkräfte die Lesekompetenz durch Einsatz diverser Lesestrategien (Dreischritt, kursorisch, Gliederung in Sinnabschnitte, Schlüsselwörter suchen, etc.),
- einigen sich Lehrkräfte auf „Textknacker“ in allen Fächern und Klassen.

- **Arbeitsaufträge werden gezielt in die Kommunikation im Fachunterricht miteinbezogen.**

Folglich

- achten Lehrkräfte auf klare Definitionen von erwarteten Handlungen,

- nutzen Lehrkräfte einheitliche Operatoren,
- üben Lehrkräfte den Umgang mit Arbeitsaufträgen regelmäßig mit den SuS, lassen Arbeitsaufträge reformulieren,
- geben Lehrkräfte Arbeitsaufträge regelmäßig auch schriftlich,
- formulieren Lehrkräfte differenzierte Aufgabenstellungen für SuS mit unterschiedlicher Sprachkompetenz.

➤ **Spracherschließende Strukturen werden geschaffen.**

Folglich

- ermöglichen Lehrkräfte die Erweiterung, Strukturierung und Reflexion des Wortschatzes durch Wortschatzlisten, konsequente Nutzung von Wörterbüchern, Satzbausteine, standardisierte Sätze, Datenbanken, etc.
- nutzen Lehrkräfte Microscaffolding auch im Unterrichtsgespräch, z.B. durch gegenseitige Korrektur, (sinnvolles) Einfordern ganzer Sätze, Lehrkräfte-Korrektur, umformulieren, nachfragen, überarbeiten.

Q4 Sprachintensiver Unterricht

➤ **Auf hohen Sprachumsatz wird geachtet.**

Folglich

- nutzen Lehrkräfte Methoden, um den Redeanteil der SuS zu erhöhen, z.B. kooperatives Lernen, Lernszenarien,
- fördern Lehrkräfte die selbständige Rezeption von Sprache, z.B. durch Büchereibesuche, Lesewettbewerbe, Vorleseaktionen, etc.
- fordern Lehrkräfte die Verschriftlichung von Sprache in jeder Stunde ein,
- berücksichtigen bei der Planung der Projektwochen sprachintensive Inhalte, z.B. bei den Präsentationsformen,
- Lehrkräfte fordern bei Präsentationen ein aktives Zuhören ein, z. B. durch kriteriengeleitete Mitschriften, Notizen.

➤ **Die Sprechkompetenz wird verbessert.**

Folglich

- üben Lehrkräfte Sprechtechnik und Artikulation,
- fördern Lehrkräfte ein Bewusstsein für Betonungen und Satzmelodie durch gestalten-des Lesen,
- üben Lehrkräfte freies Sprechen durch Theaterprojekte, in Projektwochen, etc.

Q5 systematische Überprüfung

➤ **Fremd- und Selbsteinschätzung wird regelmäßig ermöglicht**

Folglich

- führen Lehrkräfte eine transparente und förderliche einheitliche Korrektur durch,
- bieten Lehrkräfte gegenseitige kriteriengeleitete Korrektur bzw. Textüberarbeitung an,
- fordern Lehrkräfte die Überarbeitung von Texten ein

| | | |
|---------------------------|-----------------------|-------------------|
| Joseph-Beuys-Gesamtschule | Sprachbildungskonzept | Schuljahr 2016/17 |
|---------------------------|-----------------------|-------------------|